

Grußwort von Landrat Dietmar Allgaier



Lieber Gadi,
lieber Albrecht,
sehr geehrter Herr Volz,
sehr geehrte Frau Kufner,
sehr geehrte Frau Gooss,
sehr geehrter Herr Dr. Blume,
sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste aus Israel,

was für ein Jubiläum: „Das PKC wird 40!“. Das ist für uns im schwäbischen natürlich eine markante Zahl. Denn, wie heißt es so schön:

„A Schwob wird erscht mit 40 gscheit, an andrer net in Ewigkeit“.

Ich werde nachher fragen, wie unsere Dolmetscher diese schwäbische Weisheit an unsere israelischen Freunde übersetzt haben. Vielleicht ist sie nicht zu hundert Prozent wahr, doch richtig ist darüber hinaus vor allem Folgendes:

Es war vor 40 Jahren eine sehr gscheite, es war eine weise Entscheidung, das Pädagogisch-Kulturelle Centrum Ehemalige Synagoge Freudental, kurz PKC, zu gründen. Die ursprünglich verfallene und vom Abriss bedrohte Freudentaler Synagoge ist vom Trägerverein zur Erhaltung des Bauwerks seit Beginn der 80er Jahre renoviert worden. Anschließend hat darin das PKC unter der langjährigen Leitung von Ludwig Bez seine Arbeit. Im Jahr 1985 dann konnte die Synagoge wiedereröffnet werden – die offizielle Geburtsstunde unseres PKC.

Diese wäre ohne eine ganz besondere Freundschaft, die ihren Anfang 1979 im Oberen Galiläa genommen hat, jedoch nicht möglich gewesen. Ludwig Bez und Gadi Lahav kann man wahrlich als Gründerväter dieser besonderen Partnerschaft bezeichnen.

Ludwig Bez' Liebe galt sein Leben lang Israel und seinen Menschen. Die Aussöhnung zwischen Opfern und Tätern sowie deren Nachfahren hatte sich Ludwig Bez zum Lebensthema gemacht. Mit seinem Besuch des Kibbuz Shamir im Oberen Galiläa 1979 ging er den ersten Schritt – und traf dabei auf Gadi Lahav. Beide wollten eines erreichen: Verstehen, mahnen und verhindern, dass sich Ausgrenzung und Völkermord wiederholen. Aus diesem gemeinsamen Bestreben ist eine wunderbare Freundschaft entstanden, die auch heute noch ihre Auswirkungen zeigt. Seit mehr als 40 Jahren besteht dank den beiden eine Partnerschaft zwischen dem Landkreis Ludwigsburg und der Region Oberes Galiläa; daraus sind vielfältige Kontakte hervorgegangen und viel wichtiger: enge persönliche Freundschaften.

Und was könnte ein schönerer Grundstein für eine Partnerschaft sein, als Freundschaft? Rund zwölf Jahre später, 1991, erwarb der Landkreis die ehemalige Synagoge und stellte sie kostenlos dem Verein zur Verfügung, damit die Erinnerung an den bedeutenden Ort der Geschichte und Kultur mit Seminaren, Lernangeboten und kulturellen Veranstaltungen lebendig bleibt. Erwähnt werden sollte hier auch die Satzung des PKC, die die Gründerinnen und Gründer, die ich hier nicht namentlich auführen möchte, denen ich aber an dieser Stelle herzlich danke, sehr weise formuliert haben. Denn sie hat ihren Nachfolgerinnen und Nachfolgern die richtigen Wege und Möglichkeiten eröffnet, um individuelle Schwerpunkte zu setzen.

Die Vermittlung von Demokratie und Toleranz ist das oberste Ziel des PKC. Dazu gibt es Vorträge, Seminare, Lerntage und vieles mehr. Die Studienreisen mit Ludwig Bez, dem „Vater des PKC“, unter dem Motto „Dialog der Kulturen“ waren sehr beliebt und führten unter anderem nach Israel, Ägypten mit Sinai und weitere Länder im Nahen Osten, USA, Spanien, Seidenstraße mit Usbekistan, Kasachstan, China und Georgien.

Außergewöhnlich waren auch die hochkarätigen Stiftungsrednerinnen und -redner, zum Beispiel Prof. Dr. Albert H. Friedlander, Rabbiner und Gelehrter (1988), Dr. Avi Primor, Botschafter des Staates Israel in Deutschland (1998), Bettina Limperg, Präsidentin des Bundesgerichtshofs (2016), oder erst im vergangenen Jahr: Generalleutnant Ingo Gerhartz, Inspekteur der Luftwaffe (2024). Besonders war auch der Besuch vom derzeitigen israelischen Botschafter Ron Prosor Anfang November des vergangenen Jahres.

Zu den Aufgaben des PKC zählen natürlich auch die pädagogische Vermittlung des jüdischen Lebens mit Führungen und mittlerweile drei verschiedenen Theaterspaziergängen, die Beschäftigung mit der Verfolgung und Auslöschung der Juden während der Shoa sowie das Aufstehen gegen Antisemitismus heutzutage, beispielsweise im Kompaktseminar „Aufstehen gegen Antisemitismus“ mit Studierenden.

Leider erleben wir derzeit in Deutschland eine besorgniserregende Entwicklung: Antisemitische Strömungen und Denkweisen nehmen zu und machen sich auf bedenkliche Weise in unserer Gesellschaft bemerkbar. Sei es in Form von Hassparolen auf Demonstrationen, antisemitischer Hetze im Internet oder feigen Angriffen auf Menschen jüdischen Glaubens. Diese Vorfälle sind nicht nur Angriffe auf unsere jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger, sondern auf die Grundwerte unseres Zusammenlebens. Als Gemeinschaft, die aus der Geschichte gelernt hat, müssen wir uns entschieden gegen jede Form von Antisemitismus stellen. Gemeinsam können und müssen wir eine Gesellschaft gestalten, in der Respekt, Vielfalt und Solidarität selbstverständlich und keine Ausnahme sind.

Gerade deshalb ist die Pflege der deutsch-israelischen Beziehungen mit Jugendlichen und Erwachsenen, gerade deshalb sind gegenseitige Besuche und Begegnungen sowie die Schüleraustausche so wichtig. Sie sind ein wirksames Mittel, um Vorurteile abzubauen und gegenseitiges Verständnis zu fördern. Durch persönliche Begegnungen, den Austausch von Erfahrungen und das einander Kennenlernen entsteht eine emotionale Verbindung, die oft mehr wirkt als jede Aufklärung. Insbesondere junge Menschen entwickeln durch solche Begegnungen ein Bewusstsein für die Werte von Toleranz und Demokratie.

Solche Initiativen sind daher unverzichtbar, um nachhaltig Antisemitismus entgegenzuwirken und gleichzeitig die Freundschaft zwischen Deutschland und Israel zu stärken.

Eine weitere Besonderheit war zudem das Nachfahrentreffen der Freudentaler Juden, das auf Einladung der Gemeinde Freudental 2017 stattgefunden hat. Für den Herbst 2025 ist das nächste Nachfahrentreffen geplant, der Freudentaler Arbeitskreis „Erinnern & Gedenken“ hat mit der Planung bereits begonnen.

Verehrte Festgäste, das PKC ist eine einzigartige Institution, die landesweit bekannt ist, und auf die wir als Landkreis ebenso stolz sind wie das Land Baden-Württemberg selbst. Schließlich zählt das Land neben dem Landkreis zu den größten institutionellen Förderern des PKCs. Viele Kooperationen auf Landesebene unterstreichen zudem, welchen Stellenwert das PKC hier gerade im Hinblick auf die Bildungsarbeit einnimmt. Darunter finden sich Kooperationen mit der Landeszentrale für politische Bildung, mit dem Verbund der Jugendbildungsakademien Baden-Württemberg – zu denen neben dem PKC das Internationale Forum Burg Liebenzell, die Landesakademie für Jugendbildung Weil der Stadt und das Studienhaus Wiesneck zählen – sowie die Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen. Nicht zu vergessen die Arbeitsgemeinschaft Alemannia Judaica und natürlich unsere Schiller VHS.

Alle anwesenden Vertreterinnen und Vertreter der Kooperationspartner darf ich sehr herzlich begrüßen!

2001 erhielt das PKC den Preis der Stiftung der Württembergischen Hypothekenbank für Kunst und Wissenschaft für seine „herausragende pädagogische Arbeit zum Abbau von Vorurteilen gegenüber Minderheiten und für die Völkerverständigung“.

Grundlage dafür ist die gute Zusammenarbeit zwischen PKC, Landkreis und Gemeinde Freudental, für die ich mich an dieser Stelle, stellvertretend bei Ihnen verehrter Herr Bürgermeister Fleig, ausdrücklich bedanken möchte!

Eng verbunden mit dem 40-jährigen Bestehen des PKC ist die 1983 begonnene und 1997 offiziell besiegelte Freundschaft bzw. Partnerschaft des Landkreises Ludwigsburg mit dem Oberen Galiläa. Denn durch das

PKC und dessen Gründungsmitglieder ist diese Partnerschaft, übrigens die älteste der Landkreis-Partnerschaften, überhaupt erst zustande gekommen. Und so ist es auch kein Zufall, dass die Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde mit dem damaligen Chairman Aharon Valency 1997 und meinem Vorgänger, Dr. Rainer Haas, im PKC stattgefunden hat.

Nicht unerwähnt bleiben darf bei aller berechtigten Freude über das 40-jährige Bestehen des PKC, dass die Situation im Oberen Galiläa nach dem Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober 2023 nach wie vor sehr angespannt ist. 4 Wochen zuvor war ich mit einer Delegation des Kreistags noch selbst vor Ort. Wie es im Moment dort konkret aussieht, können unsere Freunde sicherlich selbst am besten schildern.

Es ist mir ein großes Bedürfnis, unserer Delegation aus Israel zu danken. Eure Anwesenheit hier in Freudental ist angesichts der aktuellen Situation in Eurem Heimatland ein Zeichen von außergewöhnlicher Stärke und Verbundenheit. Der Krieg, der so viel Leid und Ungewissheit bringt, fordert Euch und der ganzen Region nicht nur enorme Kraft ab, sondern verdeutlicht auch, wie zerbrechlich Frieden und Sicherheit sein können. Dass Ihr inmitten dieser schwierigen Zeit den Weg zu uns gefunden haben, erfüllt uns mit tiefem Respekt. Euer Besuch erinnert uns eindringlich daran, wie wichtig es ist, füreinander einzustehen, gerade wenn die Zeiten unruhig und die Herausforderungen groß sind.

Eure Präsenz hier ist ein wertvolles Zeichen der Hoffnung und der Freundschaft. Wir danken Euch von Herzen dafür, dass Ihr diesen besonderen Austausch trotz aller Widrigkeiten möglich macht. Solche Begegnungen über Ländergrenzen und Religionen hinweg sind wichtig – wer sich kennt und Gemeinsamkeiten findet, bekämpft sich nicht. Seid unserer Solidarität und unserer Anteilnahme versichert, liebe Freundinnen und Freunde!

Uns allen gratuliere ich zum 40-jährigen Bestehen des PKC und zum 42-jährigen Bestehen der Freundschaft mit dem Oberen Galiläa! Es ist uns eine große Ehre, dass Sie, lieber Herr Dr. Blume, als Beauftragter gegen Antisemitismus und für jüdisches Leben dazu passend zum Thema „Mit Bildung gegen Antisemitismus“ die heutige Stiftungsrede halten werden.

Sowohl das PKC als auch die Freundschaft zwischen dem Oberen Galiläa und dem Landkreis Ludwigsburg werden weiter Begegnungen und Austausch fördern und das gegenseitige Verständnis, die Demokratie und die Toleranz weiter wachsen lassen – und das ist – um an den Beginn meiner Rede zurückzukehren – sehr gschheit, wie ich finde!

Herzlichen Dank.